

## 2.

Du sondre stolz und kalt dich nicht von der Gemeine  
 Der Betenden, weil du so gut es kannst alleine.  
 Zwar Gott ist überall, und nie wird in der Schar  
 Ihn finden, wem er nicht bereits im Herzen war.  
 5 Doch wo der Scheiter viel in einer Flamme brennen,  
 Wird das Gefühl es an vermehrter Glut erkennen.

## 3.

O glaube nicht, daß du nicht seiest mitgezählt;  
 Die Weltzahl ist nicht voll, wenn deine Ziffer fehlt.  
 Die große Rechnung zwar ist ohne dich gemacht,  
 Allein du selber bist in Rechnung mit gebracht.  
 5 Ja, mitgerechnet ist auf dich in aller Weise;  
 Dein kleiner Ring greift ein in jene größern Kreise.  
 Zum Guten, Schönen will vom Mangelhaften, Bösen  
 Die Welt erlöst sein, und du sollst sie miterlösen.  
 Vom Bösen mache dich, vom Mangelhaften frei;  
 10 Zur Güt' und Schöne so der Welten trägst du bei.

## 4.

Wenn in Geschichten wir von Not und Jammer lesen,  
 So tröstet dieses uns: dies alles ist gewesen.  
 Die Herzen ruhen längst, die das erlitten haben,  
 Und ihre Sünden sind mit ihnen auch begraben.  
 5 Doch ihre Lieb' und Treu, ihr Glauben und ihr Mut,  
 Sind die auch hin wie Schaum geschwommen auf der Flut?  
 Mitnichten: diese sind am Leben uns geblieben,  
 Denn wozu würde wohl Geschichte sonst geschrieben?

## 5.

Der Adler fliegt allein, der Rabe scharenweise;  
 Gesellschaft braucht der Thor, und Einsamkeit der Weise.

## 6.

Der Wehstein schneidet nicht, doch macht er scharf das Messer;  
 Durch einen schlechten Mann wird oft ein guter besser.

## 7.

Den Weisen kannst du an der Wahl der Zweck' entdecken,  
 Den Klugen an der Wahl der Mittel zu den Zwecken.

## 8.

Dem Manne steht, o Sohn, Mannhaftigkeit wohl an,  
 Dem Menschen Menschlichkeit; du werd' ein Mensch und Mann!

## 9.

Ein leeres Haus, worin die Menschen nicht mehr wohnen,  
 Wird in Besitz alsbald genommen von Dämonen.